Offizielle Berichte der Hauptquartiere

die Tage vom 16. bis 18. Januar umfassend

Deutscher Bericht

Berlin, 18. Jan. — Der Explosion einer britischen Mine in der Nähe von Loos folgte ein kurzer Kampf, in dessen Verlauf der Feind, der vorgerückt war, in Handkämpfen wieder zurückgeschlagen wurde.

Nach einem Kampfe, welcher in der Nähe von Serre stattfand, wurden Teile unserer vorgeschobenen Stellungen aufgegeben und die Truppen in der Nacht vom 12. zum 13. Januar in geordneter Weise zurückgezogen. Seit dieser Zeit hat die feindliche Artillerie täglich ein heftiges Feuer gegen die von uns verlassenen Laufgräben gerichtet. Gestern unternahmen die Briten, wie wir erwarteten, einen Angriff gegen die Laufgräben. Der Angriff kostete dem Feinde jedoch schwere Verluste.

An der russischen Front und in Galizien fanden Ueberfälle und Artilleriekämpfe statt. Da das Wetter sich wieder aufgeklärt hat, ist das Artilleriefeuer auf beiden Seiten bedeutend lebhafter geworden.

Ein von den Russen gestern an der rumänischen Nordfront, südlich vom Oituz-Wege, gegen unsere Stellungen unternommener Angriff wurde von uns zurückgeschlagen.

Bulgarischer Bericht

Sofia, 16. Jan. — Bulgarische Artillerie hat von der Dobrudscha Seite der Donau aus feindliche Schiffe auf diesem Strom und feindliche Stellungen auf der gegenüberliegenden Seite heftig beschossen. In der Nähe von Isakcha hat die bulgarische Artillerie bis jetzt sieben Schlepper und ein kleines Torpedoboot gesunken.

Britischer Bericht

London, 18. Jan. — Wir haben während der Nacht nördlich von Beaucourt-sur-Ancre weitere Erfolge errungen. Oestlich von Bois Grenier und östlich von Plögsteert haben wir im Laufe des Tages die feindlichen Verteidigungsstellungen bombardiert.

Südlich von Sailly-Saillisel und östlich von Bethune entwickelte die feindliche Artillerie eine ziemlich lebhafte Tätigkeit. An den übrigen Teilen unserer Front war der Artilleriekampf auf beiden Seiten normal.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 18. Jan. — Feindliche Versuche, gegen die Höhen südlich vom Oituz-Flusse zur Offensive überzugehen, wurden durch unser Feuer zunichte gemacht. Die Rumänen schlugen einen Angriff der Deutschen ab, der südlich von Monastar-Kachinul, am Kasino-Flusse unternommen wurde.

Südwestlich von Pralea umzingelten die Rumänen eine vom Feinde besetzt gehaltene Höhe und nahmen eine große Anzahl Mannschaften gefangen, auch erbeuteten sie vier Maschinengewehre.

Französischer Bericht

Paris, 18. Jan. — In den Vogesen, in Lothringen und im Sollson-Gebiet nahmen die Artilleriekämpfe einen gefährlichen Charakter an. An den übrigen Teilen unserer Front herrscht Ruhe. Auch in der Nacht ereignete sich nichts von Wichtigkeit.

Britischer Bericht

London, 11. Jan. — Nach einem voraufgegangenen heftigen Bombardement besetzten wir am Mittwoch Morgen eine Linie feindlicher Postenstellungen nördlich von Beaucourt-Sur-Ancre. Wir brachten uns in den Besitz der gesamten Ziele des Angriffs an einer Front von einigen sechshundert Yards. Unsere Verluste waren gering. Durch die eroberten Stellungen haben wir unsere Beobachtungsposten in diesem Gebiete bedeutend verbessert.

Ein heute nachmittag vom Feinde unternommener Gegenangriff wurde durch unser Artillerie-Sperrfeuer mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. In der Umgebung von Lens hatten wir gestern sowohl wie heute gute Erfolge zu verzeichnen.

Gestern am Spätnachmittag drangen wir unter dem Schutze eines Artilleriebombardements in die deutschen Stellungen südlich von Cite Calonne und westlich von Lens ein. Unsere Truppen erreichten die feindliche Verbindungslinie. Sie zerstörten Unterstände und fügten dem Feinde viele Verluste zu. Unsere Verluste waren gering. In Verbindung mit diesen Kämpfen brachten wir eine Mine erfolgreich zur Explosion.

Ein weiterer am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Heute morgen bei Tagesanbruch brachten die canadischen Truppen nordöstlich von Cite Colonne einen weiteren Ueberfall mit Erfolg zur Durchführung. Die angreifenden Abteilungen drangen an einer Front von 700 Yards und bis zu einer Tiefe von 300 Yards in die feindlichen Laufgräben ein. Hier wurden dem Feinde ebenfalls schwere Verluste zugefügt, und alle seine Unterstände wurden demoliert. Wir nahmen einen Offizier und 99 Mann gefangen, und außerdem erbeuteten wir zwei Maschinengewehre und einen Schützengrabenmörser. Unsere Artillerie und das Feuer der Maschinengewehre unterstützten die Infanterie, die geringe Verluste erlitt.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 17. Jan. — Nach voraufgegangener Artillerievorbereitung sind unsere Abteilungen an der rumänischen Front zum Angriff vorgegangen und haben die Ortschaft Vadeni, 10 Versts südwestlich von Galatz gelegen, im Sturm genommen. Der Feind, der Verstärkungen erhalten hatte und von der Artillerie unterstützt wurde, ging hierauf selbst zur Offensive über, in der Absicht, das Dorf wieder zurückzugewinnen. Die geschlossenen Abteilungen des Feindes, die vorrückten und unter unser Feuer genommen wurden, erlitten große Verluste. Es gelang ihnen nicht, an unsere Laufgräben heranzukommen.

Unsere Abteilungen trieben die Deutschen während eines Nachtangriffs ebenfalls aus der Ortschaft Gerlechi, nordwestlich von der Mündung des Rimnik-Flusses gelegen. Sie erbeuteten zwei Maschinengewehre, waren jedoch infolge eines Gegenangriffs, den der Feind mit überlegenen Streitkräften unternahm, gezwungen, die Ortschaft wieder aufzugeben.

Deutsche Angriffe, die südwestlich von Gerlechi unternommen wurden, wurden durch unser Feuer abgeschlagen.

Im Bezirke der Bystritza-Kimpolung-Eisenbahn unternahm der Feind eine Offensive gegen unsere Stellungen nördlich von der Höhe 4285. Er wurde jedoch durch unser Feuer zurückgeworfen. Denselben Erfolg hatte er mit seinen Angriffen gegen die Rumänen südwestlich von Pralta zu verzeichnen. Hier wurde der Feind durch einen unternommenen Gegenangriff in Unordnung zurückgeworfen.

Deutscher Bericht

Berlin, 17. Jan. — Die Russen und Rumänen setzten gestern die kürzlich unternommenen Angriffe gegen die von den Deutschen zwischen dem Suchita- und dem Kasino-Tale eingenommenen Stellungen mit großen Truppenmassen fort. Es gelang den Russen und Rumänen nur an einer Stelle, Fuß zu fassen. An allen übrigen Punkten unserer Linie wurden sie mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

In der Nähe von Vadeni, zwischen Braila und Galatz, sind die türkischen Vorposten aus ihren Stellungen zurückgezogen worden.

In der Nähe von Beaumont an der Westfront sind die Kämpfe etwas lebhafter geworden. Im Uebrigen jedoch hat sich nichts von Bedeutung an dieser Front ereignet. An der russischen Ostfront ist die Artillerie südlich vom Smorgon immer noch tätig. Infanterieangriffe haben jedoch keine stattgefunden.

Französischer Bericht

Paris, 17. Jan. — An unserer ganzen Front war keine ungewöhnlich heftige Artillerietätigkeit zu verzeichnen.

In Belgien fanden kleine Artilleriekämpfe im Bezirke von Dixmude statt.

Die Deutschen richteten gestern abend nach einem voraufgegangenen Bombardement einen Angriff gegen die französischen Linien östlich von Clern und südlich von Biaches im Somme-Bezirk. Die Angriffe wurden abgeschlagen.

Ein kleiner Angriff, den die Deutschen zu Les Eparges, südöstlich von Verdun, unternahmen, wurde ebenfalls durch Handkämpfe abgeschlagen.

Britischer Bericht

London, 17. Jan. — Ein am Dienstag früh vom Feinde gegen unsere Linien nordöstlich von Gueudecourt gerichteter Angriff wurde mit schweren Verlusten für ihn abgeschlagen. Die feindlichen Truppen waren nicht in der Lage, unsere Laufgräben zu erreichen. Wir erlitten keine Verluste.

Während der Nacht fanden einige Artilleriekämpfe nördlich von Bouchavesnes und in der Umgebung von Courcelette und im Ancre-Tale statt. Der Feind setzte heute seine Artillerietätigkeit im Beaumont-Hamel und Arras-Gebiete fort. Unsere Schützengrabenmörser richteten ein vernichtendes Feuer gegen die feindliche Front nördlich von Monchy-Au-Bois. Ebenfalls wurden die feindlichen Stellungen in der Nähe des Ypres-Comines-Kanals heftig von uns beschossen. Die feindlichen Verteidigungswerke wurden schwer beschädigt.

Italienischer Bericht

Rom, 17. Jan. — Gestern hat erneut schlechtes Wetter an unserer Front eingesetzt, wodurch die Artillerietätigkeit sehr beeinträchtigt wurde. Auf dem Carso haben unsere Patrouillen feindliche Laufgräben bombardiert und einige Mannschaften gefangen genommen.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 17. Jan. — Das Dorf Vadeni in Rumänien, sechs Meilen südwestlich von der Donaustadt Galatz gelegen, ist von unseren Truppen wieder zurückerobert worden.

St. Petersburg, 16. Jan. — Südöstlich von Pralea und südlich vom Zusammenfluß des Kasino und Trotus werden die Schlachten mit abwechselnden Erfolgen fortgesetzt. Rumänische und russische Truppen, die den Feind sieben Versts südlich von Pralea angegriffen haben, sind zwei Versts vorgerückt. Zwei vom Feinde in der Nacht südlich von Pekosa unternommene Angriffe wurden von den Rumänen abgeschlagen. Im Bezirke von Vadeni sind die Kämpfe immer noch im Gange.

Unsere Aviatiker haben Bomben auf Barjam und Sudami, an der Donau gelegen, geworfen und den Ausbruch von Bränden auf Dampfern verursacht.

Im Schwarzen Meere hat eines unserer Unterseeboote zwei feindliche Schiffe in der Nähe des Bosporus gesenkt.

Französische Berichte

Paris, 16. Jan. — Die Franzosen schlugen einen von den Deutschen gestern abend im Somme-Bezirke unternommenen Gasangriff ab. An den übrigen Teilen unserer Front fanden, abgesehen von Artilleriekämpfen und Vorpostenzusammenstößen keine wichtigen Gefechte statt.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — An der Somme-Front, östlich von Verdun und in Lothringen entwickelte sich ein ziemlich heftiger Artilleriekampf. Wir hatten mit einem Ueberfall, den wir gegen feindliche Laufgräben östlich von Vic-sur-Aisne richteten, einen vollständigen Erfolg.

Deutscher Bericht

Berlin, 16. Jan. — An der rumänischen Front unternahmen russische Truppen gestern auf beiden Seiten von Fundeni einen heftigen Angriff. Die anstürmenden russischen Wogen wurden von dem deutschen Feuer niedergemäht, und dem Feinde wurden schwere Verluste zugefügt.

Unsere Truppen machten einen Versuch der Franzosen, in der Nähe von Bouvraignes, südlich von Roye in unsere Linien einzudringen, zunichte. An den übrigen Teilen der Westfront fanden nur mittelmäßige Kämpfe statt, mit Ausnahme von etwas lebhafteren Artilleriekämpfen in einzelnen Lokalitäten.

Hämorrhoiden werden in 6 bis 7 Tagen geheilt

Die Apotheker geben das Geld zurück, falls Pazo-Salbe nicht juckende, innere, äußere oder blutende Hämorrhoiden heilt. Die erste Anwendung der Salbe erschafft Erleichterung. 50c.

Transportierung von unbemittelten Franzosen nach dem Innern Frankreichs

Paris, 14. Jan. — Am Montag wird damit begonnen werden, täglich zwei Züge, die 500 Personen aus den von den Deutschen in Nordfrankreich besetzten Gebieten nach dem Innern Frankreichs befördern werden, verkehren zu lassen. Es wird erwartet, daß ungefähr 50,000 Personen aus den besetzten Gebieten weggeschafft werden. Die Personen, welche wegtransportiert werden, sollen werden von den Deutschen ausgesucht, genau so wie es bei der Deportation im Dezember geschah.

Gesandte verlassen Bukarest

Berlin. — Ein offizieller Bericht sagt, daß die neutralen Regierungen aufgefordert worden sind, ihre diplomatischen Vertreter in Bukarest zurückzurufen, und daß die Gesandten am 13. Januar in einem Spezialzuge Bukarest verlassen haben.

Wollt Ihr die Unterschiede vernichten, hütet Euch, daß Ihr nicht das Leben tötet.

L. v. Ranke.

Generaloberst von Einem bei der Preisverteilung.

Wortlaut der Note der Alliierten an die Vereinigten Staaten

Die Note der Entente lautet:

„Die alliierten Regierungen haben die Note erhalten, die ihnen im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten am 19. Dezember 1916 übermittelt wurde. Sie haben die Note sorgfältig geprüft, weil sie sich den Ernst der Stunde und die aufrichtige Freundschaft vergegenwärtigen, die sie mit dem amerikanischen Volk verbindet.

„Sie wünschen im allgemeinen zu erklären, daß sie der hohen Gesinnung Tribut zollen, von der die amerikanische Note inspiriert wurde, und daß sie sich mit allen ihren Hoffnungen mit dem Projekt für Gründung einer Liga von Nationen zur Sicherung des Friedens und der Gerechtigkeit in der ganzen Welt identifizieren. Sie erkennen alle die Vorteile für die Sache der Menschlichkeit und Zivilisation, welche internationale Vereinbarungen, die heftige Konflikte zwischen Nationen verhindern sollen, mit sich bringen, Vereinbarungen, welche die nötige Sanktion haben müssen, um ihre Durchführung zu sichern, und auf diese Weise eine offenbare Sicherheit zu vermeiden, die nur neue Angriffe erleichtern würde. Aber eine Erörterung künftiger Arrangements zur Sicherung eines dauernden Frieden setzte eine zufriedenstellende Beilegung des wirklichen Konflikts voraus. Die Alliierten wünschen ebenso heiß wie die Regierung der Vereinigten Staaten, so bald wie möglich einen Krieg zu beenden, für den die Mittelmächte verantwortlich sind und welcher der Menschheit solche grausamen Leiden auferlegt. Aber sie glauben, daß es im gegenwärtigen Augenblick unmöglich ist, einen Frieden zu erlangen, der ihnen Ersatz, Entschädigung und solche Garantien bietet, zu denen sie durch den Angriff berechtigt sind, für den die Verantwortung auf den Mittelmächten ruht und der die Sicherheit Europas vernichtet hat; einen Frieden, der andererseits die Gestaltung der Zukunft europäischer Nationen auf einer festen Grundlage ermöglichen würde. Die alliierten Nationen sind sich bewußt, daß sie nicht für selbstsüchtige Interessen kämpfen, sondern vor allen Dingen für die Sicherung der Unabhängigkeit der Völker, des Rechts und der Menschlichkeit.

„Die Alliierten kennen wohl die Verluste und Leiden, die der Krieg den Neutralen sowohl wie den Kriegführenden auferlegt, und sie beklagen sie. Aber sie halten sich nicht für verantwortlich dafür, da sie diesen Krieg in keiner Weise gewollt oder provoziert haben. Und sie bemühen sich, diesen Schaden zu verringern, soweit sich dies mit der bitteren Notwendigkeit ihrer Verteidigung gegen die Gewalt und Listen des Feindes verträgt.

„Aus diesem Grunde nehmen sie mit Genugtuung von der Erklärung in der amerikanischen Mitteilung Kenntnis, daß d. in ihrem Ursprung in keiner Weise mit der der Mittelmächte zusammenhängt, die ihnen von der Regierung der Vereinigten Staaten am 18. Dezember zugestellt wurde. Sie bezweifeln übrigens den Entschluß der amerikanischen Regierung nicht im geringsten, sogar den Anschein zu vermeiden, als ob sie die Urheber dieses Krieges, wenn auch nur moralisch, unterstütze.

„Die alliierten Regierungen glauben, daß sie in der freundlichsten, aber entschiedensten Weise gegen die Verähnlichung protestieren müssen, die in der amerikanischen Note zwischen den beiden Gruppen der Kriegführenden zu Tage tritt. Diese Verähnlichung, die auf den öffentlichen Erklärungen der Mittelmächte beruht, steht in direktem Gegensatz zu dem Beweismaterial, sowohl mit Bezug auf Verantwortlichkeit für die Vergangenheit wie mit Bezug auf Garantien für die Zukunft. Indem Präsident Wilson sie erwähnte, hatte er sicherlich nicht die Absicht, sie anzuerkennen.

Wenn überhaupt eine historische Tatsache zur gegenwärtigen Zeit feststeht, so ist es der absichtliche Angriff Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, um ihre Hegemonie über Europa und ihre wirtschaftliche Herrschaft über die Welt zu sichern. Deutschland bewies durch seine Kriegserklärung, die sofortige Vergewaltigung Belgiens und Luxemburgs und durch die Art und Weise wie es Krieg führte, seine Verachtung aller Grundsätze der Menschlichkeit und allen Respektes vor kleinen Staaten. Und wie sich der Konflikt entwickelte ist die Haltung der Mittelmächte und ihrer Verbündeten eine fortgesetzte Mißachtung der Menschlichkeit und Zivilisation gewesen.

Man muß die Greuel erwähnen, welche die Invasion Belgiens und Serbiens begleiteten; das Greuelregiment, das diesen Ländern aufgezwungen wurde; die Hinmordung von Hunderttausenden von friedlichen Armeniern; die Barbarei, welche gegen die Bevölkerung von Syrien geübt wurde; die Razzias der Zeppeline gegen offene Städte; die Zerstörung von Passagierdampfern und von Handelsdampfern, selbst solcher unter neutraler Flagge, durch Tauchboote; die grausame Behandlung der Kriegsgefangenen; den an Fräulein Cavell und Kapitän Fryatt begangenen Justizmord; die Deportation von Zivilisten und ihre Verschleppung in Sklaverei und so weiter. Die Verübung einer solchen Reihe von Verbrechen ohne Rücksicht auf allgemeine Verdammung wird Präsident Wilson den Protest der Alliierten vollständig erklären.

„Die Alliierten halten dafür, daß die Note, die sie in Erwiderung auf die deutsche Note an die Vereinigten Staaten sandten, eine Antwort auf die Frage ist, welche die amerikanische Regierung stellte, und daß sie „eine öffentliche Erklärung der Bedingungen ist, unter denen der Krieg beendet werden könnte.

„Präsident Wilson wünscht jedoch mehr. Er wünscht, daß die kriegführenden Mächte offen die Ziele angeben, die sie durch Fortsetzung des Krieges zu erreichen suchen. Die Alliierten finden es nicht schwierig, dieser Forderung zu entsprechen. Ihre Kriegsziele sind wohlbekannt. Sie sind bei zahlreichen Gelegenheiten von den Chefs der alliierten Regierungen formuliert worden. Ihre Ziele in diesem Kriege werden mit allen Zahlungen und Entschädigungen für erlittenen Schaden im einzelnen erst bekannt gemacht werden, wenn die Stunde der Verhandlungen schlägt. Aber die zivilisierte Welt weiß, daß sie notwendigerweise und in erster Linie einschließen:

„Die Wiederherstellung von Belgien, Serbien und Montenegro und die diesen Ländern schuldige Entschädigung.

„Die Räumung der besetzten Territorien von Frankreich, Rußland und Rumänien mit gerechtem Ersatz.

„Die Reorganisation von Europa, durch ein festes Regime garantiert und ebensosehr auf Respekt der Nationalitäten und voller Sicherheit und Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung aller Nationen, groß und klein, beruhend, wie auf Territorialverträgen und internationalen Vereinbarungen, die Land- und Seegrenzen gegen unberechtigte Angriffe schützen.

„Die Wiederabtretung von Provinzen und Territorien, die den Alliierten in der Vergangenheit durch Gewalt oder gegen den Willen ihrer Bewohner abgerungen wurden.

„Die Befreiung der Italiener, Slawen, Rumänen und der tschechischen Slowaken von fremder Herrschaft.

„Die Befreiung der Völker, die der blutigen Tyrannei der Türken unterstehen.

„Die Vertreibung des ottomanischen Reichs aus Europa, da es sich der westlichen Zivilisation gegenüber ganz und gar fremd gezeigt hat.

„Die Absichten seiner Majestät des Kaisers von Rußland mit Bezug auf Polen sind in der Proklamation klar angedeutet worden, die Seine Majestät an seine Armeen erließ. Es ist selbstverständlich, daß die Alliierten, obwohl sie Europa von der brutalen Gier des preußischen Militarismus befreien wollen, niemals die Absicht gehabt haben, wie behauptet worden ist, das deutsche Volk auszurotten oder es politisch verschwinden zu lassen. Was die Alliierten vor allen Dingen wünschen, ist die Sicherung eines Friedens auf der Grundlage der Freiheit und Gerechtigkeit, auf der unverletzlichen Einhaltung internationaler Verpflichtungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten stets inspiriert gewesen ist.

„Vereint in der Verfolgung dieses hohen Ziels sind die Alliierten einzeln und zusammen, entschlossen mit aller ihrer Kraft zu handeln und alle Opfer zu bringen, um einen Konflikt zu einem mächtigen Ende zu bringen, von dem nach ihrer Ueberzeugung nicht nur ihre eigene Sicherheit und ihr eigener Wohlstand, sondern, auch die Zukunft aller Zivilisation abhängt."

Englische und französische Presse über die Antwort an Wilson

London, 11. Jan. — Die Antwort der Entente an Präsident Wilson wird morgen veröffentlicht werden. Die Ansichten hier und in Paris über die Beurteilung des Inhalts derselben sind geteilt. Sie wird in Paris als ultra-konservativ bezeichnet, während es in der Times heute heißt, daß frank und frei die Bedingungen in großen Zügen angegeben werden, die erfüllt werden müssen, damit England Frieden schließen kann. Die englische Presse erklärt die Note als ein Ergebnis ruhiger und eingehender Ueberlegung, in der im Prinzip das Ziel der Alliierten dargelegt wird, während zugleich Deutschland für den Krieg verantwortlich gemacht wird.

London, 11. Jan. — Eine Depesche aus Paris besagt, daß die Antwort an Präsident Wilson auf seine Friedensnote gestern sofort nach Washington gekabelt wurde, nachdem sie dem amerikanischen Botschafter zugestellt worden war.

Washinton, 11. Jan. — Die Antwort der Entente auf Präsident Wilsons Friedensnote ist im Staatsdepartement eingetroffen, wie sie sofort dechiffriert wurde, um dann dem Präsidenten vorgelegt zu werden. Sie wird morgen publiziert werden.

Washington, 11. Jan. — Es verlautete heute nachmittag, daß die Antwort der Alliierten auf Wilsons Friedensnote so gehalten ist, daß die Möglichkeit, daß die Ver. Staaten weitere Schritte in der Richtung auf Herbeiführung des Friedens tun, nicht völlig ausgeschlossen ist.

Capital Flour and Feed Store

1439 Elfte Ave. Phone 2145
Regina, Sask.

Geschäftseröffnung am 2. Januar

Wir halten auf Lager alle Sorten von Mehl, Kleie, Haferschrot, Weizen, Gerste, Hafer, Heu, Stroh usw. Billigste Preise, gute und reelle Bedienung.

Julius Weisbrick,
Geschäftsführer.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

F. W. KUHN

908—910 Ingersol St.
WINNIPEG, Manitoba

Verkaufen Sie Felle nicht zuhause, denn Sie bekommen den Preis nicht. Ich bezahle Ihnen 14 bis 18c per Pfund für Rindsleder, und zahle Fracht und Expreß. Schreiben Sie um Preislisten und Karten.

This is new

Die Pepsmethode um Husten, Erkältungen, Rachenkatarrh, sowie Lungen- und Luftröhrentrubel zu behandeln ist neu. Wie? Nun, bis jetzt haben Leute mit Lungen- und Luftröhrenkrankheiten Hustenmedizinen, wiederlichen Sirup und dergleichen in den Magen geschluckt. Wehe Lungen und Luftröhren können nicht geheilt werden durch Verschlucken von allen möglichen Flüssigkeiten die in den Magen gelangen und denselben im besten Falle verderben. Peps arbeitet anders.

Peps Tabletten sind gemacht aus Fichtenextrakten und medizinischen Essenzen, die sobald sie in den Mund gelegt werden sich in heilende Dünste verwandeln. Diese werden direkt in die Lungen, Hals und Luftröhren eingeatmet und nicht in den gesunden Magen verschluckt. Versuchen Sie eine 50c Schachtel gegen Ihre Erkältung, Ihren Husten, Bronchitis oder Asthma. Zu haben bei allen Drogisten und Händlern oder direkt von der Peps Co., Toronto.

Peps

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"

Die Lage in Griechenland

Von Falkenhayn soll in Griechenland gelandet sein, um mit König Konstantin eine Unterredung zu haben. Absichten Griechenlands immer noch ein vollständiges Dunkel gehüllt. Griechische Truppen bewegen sich in nördlicher Richtung und verletzen so nach Ansicht der Alliierten die Neutralität

London, 17. Jan. — Daß General von Falkenhayn und nicht General Baron von Falkenhausen auf einer Spezialmission in Griechenland eingetroffen ist, ist nunmehr vom britischen Korrespondenten zu Salonikí bestätigt, der bekannt gibt, es sei in französischen offiziellen Kreisen die Information eingelaufen, daß sich General von Falkenhayn zu Elasonna, 20 Meilen nordwestlich von Larissa, befinde.

Dem Bericht, der vom 13. Januar datiert ist, ist angefügt, daß die griechischen Truppen, welche die griechische Regierung versprach, nach Peloponnesus zurückzuziehen, nicht in der Richtung auf Peloponnesus marschieren, sondern in nördlicher Richtung, und daß dadurch die neutrale Zone verletzt werde, welche die französischen und britischen Abteilungen zur Zeit zwischen den royalistischen und venizelischen Truppen geschaffen hätten.

Es wird angenommen, daß General von Falkenhayn im Unterseeboot in Griechenland gelandet ist, der Korrespondent fügt jedoch an, daß es ebenso für von Falkenhayn möglich gewesen wäre, die Linie der Alliierten im Aeroplan zu überfliegen. „Auf alle Fälle", so heißt es in dem Bericht weiter, „kann der Zweck des Besuches, der mit so vielen Gefahren zur Ausführung gelangte, nicht verkannt werden."

„Während der letzten sechs Wochen bereits", so sagt der Korrespondent weiter, „hat die royalistische Regierung, um Zeit zu gewinnen, gespielt. Sie gebrauchte jedweden Vorwand, um zu verhindern, daß die mobilisierten Truppen hinter uns gebracht wurden. Das Eintreffen von von Falkenhayn gibt der Sache den Anschein, als wenn der griechische Plan für eine gemeinsame Aktion nunmehr reif geworden sei."

Rom, 16. Jan. — General von Falkenhayn ist in Larissa eingetroffen, um mit König Konstantin eine Unterredung zu haben.

Errichten drahtlose Telegraphenstation zu Larissa

Paris, 16. Jan. — Ein Havas-Bericht von Salonikí besagt, daß die griechische Regierung in Eile eine drahtlose Telegraphenstation zu Larissa errichtet hat, und daß sie in fortgesetzter Verbindung mit Berlin steht.

Griechenland beugt sich dem Verlangen der Alliierten bedingungslos

London, 18. Jan. — Ein heute hier eingetroffener Reuterbericht aus Athen besagt, daß Griechenland dem Verlangen der Alliierten nunmehr vollständig nachgegeben und die in Haft gehaltenen Venizelisten aus der Haft entlassen hat. Dem Bericht ist angefügt, daß Ruhe in Athen herrscht, und daß das Zurückziehen der griechischen Truppen aus Thessalien guten Fortschritt mache.

Kleine Nachrichten

Auf Wunsch des Papstes hat die deutsche Militärbehörde darin eingewilligt, daß mit den Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale zu Reims, während der Dauer des Krieges begonnen wird. Das einzige was von der deutschen Regierung verlangt wird, sind zufriedenstellende Garantien, daß die Kathedrale nicht zu Beobachtungszwecken benutzt wird.

Der irische Führer, John E. Redmond, ist durch den Tod seiner Tochter, der Frau E. R. Power, die plötzlich verschieden ist, in Trauer versetzt worden.

König Nikita von Montenegro hat die ihm eingehändigte Resignation seines Premiers Andre Radovitch angenommen.

Die Hälfte der körperlich tauglichen Arbeiter, die bis jetzt vom Militärdienst in Groß-Britannien befreit gewesen sind und weniger als 26 Jahre alt sind, müssen in die Armee eintreten.

Die dänisch west-indischen Inseln sind nunmehr formell in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen. Verhandlungen wegen des Ankaufs dieser Inseln sind zwischen den beiden Mächten während der letzten 50 Jahre gepflogen worden.

Wegen Verkaufs von Absynth wurde kürzlich der Besitzer des Mollard Restaurants zu Paris zu 163 Strafen in Höhe von je 40 Pfund Sterling verurteilt. Das Gericht verfügte außerdem die Beschlagnahme des vorhandenen Absynths und den Schluß der Brauerei, des Cafees und der Wirtschaft. Die vom Gericht festgesetzten Strafen erreichen beinahe die Höhe von $40,000.

Zehn britische Soldaten sind bei einem in Paris erfolgten Eisenbahnunglück ums Leben gekommen und, soweit bis jetzt bekannt geworden, 30 Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen worden. Der Zug war zur Zeit des Unglücksfalles mit britischen Soldaten besetzt, die vom Urlaub zurückkehrten.

Die türkische Regierung weist in einer Note an die neutralen Mächte die Behauptungen der Alliierten, die in der Note an Präsident Wilson enthalten gewesen sind, entschieden zurück.

Ein deutsches Unterseeboot, das kürzlich in einem deutschen Hafen eingelaufen ist, hatte vier Kapitäne von Handelsschiffen an Bord, welch letztere von dem Unterseeboot versenkt worden sind. Das Unterseeboot befand sich unter dem Befehl von Kapitän Arnauld, der im Monat Juni den Hafen von Cartagena besuchte und dem König von Spanien eine Botschaft des deutschen Kaisers überbrachte. Unter den gefangenen Kapitänen befindet sich ein Engländer.

Die Lebensmittelversorgung in Deutschland ist augenblicklich ebenso gut, wie sie während der ersten zwei Jahre des Krieges gewesen ist, so berichtet die „Overseas News Agency" heute drahtlos von Berlin.

Extra! Wir sind jetzt in der Lage, Weine, Bier und Spirituosen an demselben Tage abzuschicken, an welchem wir die Order erhalten, und zwar zum alten Preise, ohne Erhöhung, wie Sie aus unserer Preisliste, die wir gern jedem auf Verlangen zusenden, ersehen können. Unsere Ware ist absolut echt und wird Sie eine Probe von uns vollständig davon überzeugen.

Wir versenden nach allen Provinzen Canadas mit Ausnahme von Manitoba.

Wir haben schon Hunderte von zufriedenen Kunden; seien Sie auch einer derselben und schreiben Sie uns deutsch, da wir selbst deutsch sind. Unseren Katalog versenden wir in englischer Sprache. Schreiben Sie an:

THE KIMMEL WINE CO.
845 Main Street Winnipeg, Man.

Unser Herr J. G. Kimmel wird den meisten Deutschen schon seit Jahren als deutscher Notar bekannt sein.